

Die DINGE (*en-soi*) sind DAS, WAS SIE SIND; sie sind im Raum DEFINIERBAR
„L'être en soi est ce qu'il est“

Das DASEIN (= der MENSCH = *pour-soi*) ist NICHT DEFINIERBAR:

der Mensch **ist** nur als *Einzel*mensch, und dieser Einzelmensch ist *nicht etwas Festliegendes*, sondern eine Wirklichkeit, die in der Dialektik von *Sein und Nichts* steht: In dem Augenblick, in dem man diesen Menschen begrifflich fassen wollte, ist er schon wieder anderes. Es ist an der Wirklichkeit des Daseins etwas beteiligt, das, vom Sein der Dinge her gesehen, **Nichts** ist (dieses Nichts darf nicht als etwas im ethischen Sinne Negatives angesehen werden! Bei Sartre eher positiv!):

NICHTS = Dynamik, die den Menschen ständig aus sich selbst heraustreibt

DASEIN nur durch NICHTS möglich

NICHTS: 1) Gegebenheit des DASEINS

2) Etwas, was der Mensch schaffen muß, um sein Dasein zu verwirklichen

Was bedeutet das?

Der Mensch muß **alles, was er nicht für seine Verwirklichung wählt**, ver-nichten, als **nichtig** erklären, ausklammern

1. Beispiel: Vor mir eine Menschenmenge! Einen Menschen will ich sehen, also muß der Rest ver-nichtet werden, d.h. den einen **mit Nichts umgeben**.

2. Beispiel: Ich wähle ein bestimmtes Studium, beispielsweise Chemie! Es setzt voraus, daß ich dieses Projekt isoliere, von anderen abhebe, d.h. viele andere Möglichkeiten muß ich zuvor ver-nichten, ignorieren = das Projekt wird **mit NICHTS isoliert** bzw. umgeben

Mensch ist weder Ding noch Nichts, aber auch nicht fließend, da (im Gegensatz zu einem Fluß) nicht vorausberechenbar; denn er ist **in jedem Augenblick wieder neue, freie Wahl:**

„L'homme est ce qu'il se fait“

Weiterhin: „L'existence précède l'essence“ mit Folien